Frische Luft und tolle Ausblicke: Schneeschuhwandern im Appenzellerland.

Das Ostschweizer Goldstück

Hätten Sie gedacht, dass sich das Ende der Welt in Appenzell Innerrhoden befindet und aus Haaren Schmuckstücke hergestellt werden können? Auf den Spuren von Brauchtum und Tradition im kleinsten Kanton der Schweiz.

Von Barbara Blunschi

Stimmungsvoller könnte die Kulisse nicht sein! Flackernde Öllampen beleuchten den Weg, Sterne funkeln am nächtlichen Himmelszelt. Unter den Winterschuhen knirscht der Schnee. Kathrin Koller führt die kleine Gruppe an und erzählt während des Spaziergangs sagenhafte Geschichten.

«Das Ende der Welt» nennen die Einheimischen die Gegend hinter dem Hotel Hof Weissbad. Hier soll der Franze Sepp sich in eine Wasserjungfrau verliebt haben und für immer verschwunden sein. Oder die Sage vom «Safaie Sefeli», einem armen Bauernmädchen, dass als Handstickerin bis nach London muss und vor Heimweh erkrankt.

Kathrin Koller erzählt während des Spaziergangs auf dem «Steene- ond Lateene-Weeg» Appenzeller Sagen.

Die Ausstellung im Museum Appenzell erklärt anschaulich, warum die Innerrhoder Handstickerei weltberühmt war.

Die Innerrhodner Frauen waren für ihre Stickereien weltberühmt und verdienten mit der aufwendigen Handarbeit nicht selten mehr als ihre Männer. Im Museum in Appenzell, das ironischerweise erst nach der allerersten Teilnahme der Frauen an der Landsgemeinde 1991 realisiert werden konnte, erfährt man mehr über die anspruchsvolle Arbeit.

Wahre Kunstwerke sind die Innerrhodner Festtagstrachten. Bernadette Nef ist die einzige Trachtenschneiderin im Kanton, die sowohl Alltags- wie auch die prunkvolle Festtagstracht in Handarbeit herstellen kann. Reich bestickt und verziert sieht man eine der schönsten Schweizer Trachten aber leider nur an den höchsten Kirchenfeiertagen und auch nur, wenn es die Wetterbedingungen erlauben.

Sollte man die aussergewöhnlichen Kreationen von Mina Inauen mal bei Regen getragen haben, ist das weit weniger schlimm. Sie beherrscht eine Kunst, die beinahe ausgestorben ist: das Haarflechten. Im 19. Jahrhundert war diese Schmuckart sowohl auf dem Land wie auch an den internationalen Fürstenhöfen gross in Mode. Eine Länge von 20cm muss das Haar mindestens haben, um Ohrringe oder Bänder herstellen zu können, die höchst persönlich sind. Die Erb- und neuen Schmuckstücke werden noch heute getragen, und so geht der geduldigen Appenzellerin die Arbeit nicht aus.

«Goldstück im Chueflade» nennen die Innerrhodner ihre Region im Herzen der Ostschweiz. Tatsächlich begeistert der Kanton mit einer Bilderbuchlandschaft, Brauchtum und Traditionen, die zu jeder Jahreszeit gelebt werden und einzigartig sind. Wie das «Omsingen» zwischen Weihnachten und Neujahr!

Blick auf ein Appenzeller Bauernhaus in Steinegg und die Innerrhodner Winterlandschaft.

ANREISE UND INFO

Anreise: Per Bahn via Gossau nach Appenzell. Mit der Appenzeller Bahn oder dem PubliCar sind alle Ortschaften sehr gut erreichbar.

Essen-/Übernachten: Vom neu renovierten Hotel Landgasthof Eischen geniesst man einen tollen Blick über das Appenzellerland und wird kulinarisch verwöhnt, Tel. 071 787 50 30, www.eischen.ch

Steene- ond Lateene-Weeg: Der Weg ist je nach Schneeverhältnissen täglich bis 23.02.2014 geöffnet. Jeden Sonntag startet um 17 Uhr beim Hotel Hof Weissbad die Gratis-Sagenführung auf dem romantisch beleuchteten Weg.

Appenzeller Ferienkarte Winter: Gäste, die mehr als 3 Nächte in Appenzell und Umgebung verbringen, erhalten eine Gästekarte mit 24 Gratisleistungen wie öffentliche Verkehrsmittel, Luftseilbahnfahrten, Museen etc.

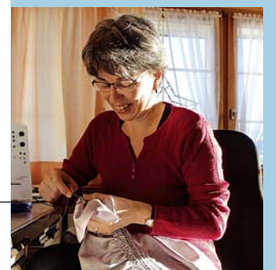
Allgemeine Infos zur Region: Appenzellerland Tourismus AI, Hauptgasse 4, 9050 Appenzell, Tel. 071 788 96 41, www.appenzell.ch

Lage
Appenzell Innerrhoden liegt in der Ostschweiz.

Speisen
Wie bei der Grossmutter: Hackbraten im Landgasthof Eischen.

Haare
Ähnlich der Klöppel-Technik flechtet Mina Inauen Haare zu Schmuckstücken.

Trachten
Bernadette Nef verziert mit Glasperlen die Damastschürze einer edlen Tracht.



FOTOS: BARBARA BLUNSCHI (3), WWW.APPENZELL.CH (2)